



**Niemand ist besser
als wir alle gemeinsam!**



**Echos aus dem Kinderrechtszentrum Interlagos
São Paulo, Brasilien
Novo Movimento, September 2008**



Hilfswerk
Novo Movimento

www.novo-movimento.com

Gestaltung und Text:
Beat Wehrle
Bilder (aus dem Leben
des Kinderrechtszentrums
Interlagos):
Douglas Mansur und
Beat Wehrle

Rickenbach Sulz,
September 2008

Soziale Projekte sind wie Kinder, die langsam wachsen...

Jede Mutter weiss, was loslassen heisst. Anfänglich das innige Begleiten und danach plötzlich die Herausforderung, Wege der Autonomie und der Unabhängigkeit zu öffnen...

Und wenn unsere Gesellschaft nichts anderes ist als die komplexe Vernetzung menschlicher Beziehungen, dann ist auch ein soziales Projekt nicht mehr als ein bescheidener Versuch, im Miteinander an der Veränderung der scheinbar gegebenen Strukturen zu arbeiten.

Ein Arbeiten also, das ebenfalls Geduld und Begleitung fordert, bis die ersten Schritte möglich werden, bis das Laufen zur Gewohnheit wird und bald die Suche nach eigenen Wegen beginnen kann.

Die Geburt ermöglichen, begleitende Stütze am Anfang, eine Sicherheit gebende Hand im Gehen, bis zum immer sich erneuernden Austausch, der Selbständigkeit fördert und Eigenverantwortung aufbaut: der stets sich wiederholende Zyklus des Lebens und des menschlichen Werdens.

Genauso ist auch das Kinderrechtszentrum Interlagos (CEDECA Interlagos) entstanden. Gereift als Idee aus den gemachten Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen der Favelas von Interlagos (Südzone von São Paulo, Brasilien), getragen von den Träumen und Hoffnungen der ersten WegbegleiterInnen.

Zum Beispiel Djalma Costa: vom Nordosten Brasiliens nach São Paulo gekommen, arbeitete er während langer Zeit im Jugendzentrum der Favela do Autódromo. Und seit Beginn der intensiven Zusammenarbeit war für ihn immer klar, dass die Kinder nicht einfach nur romantisiert als Zukunft Brasiliens verstanden werden dürfen. „Ihre Zukunft wird durch die soziale Ungerechtigkeit systematisch zerstört“, erklärt Djalma, „und deshalb müssen wir gemeinsam an der Veränderung der gewaltigen Gegenwart arbeiten!“.





Oder Reginald Kessler (Dominikanerpater aus der Schweiz, am 25. Juni 2007 verstorben): er verstand es immer ganz speziell, mit den Menschen der Favelas und der Basisgemeinden verbunden zu sein. Jeder Versuch, in der Gemeinsamkeit das Elend der Ausweglosigkeit zu überwinden, war für ihn ein kleiner Samen, den er zu pflanzen verstand.

Und auch Fernanda Lavarello: nach abgeschlossenem Psychologiestudium suchte sie nicht ein Sprungbrett für eine vielversprechende Berufskarriere, sondern wollte zusammen mit Kindern und Jugendlichen an der Verwirklichung der Rechte der Menschen tätig sein. „Armut und Elend sind nicht nur materielle Probleme“, sagt Fernanda. „Ungerechtigkeit und Ausbeutung zerstören auch das Beziehungsnetz der Menschen. Wirkliche Veränderungen sind nur möglich, wenn wir an uns selber glauben: an die Kraft, die in uns wohnt; an die Hoffnung, die Motor ist unseres Arbeitens; an unsere Träume und Ziele, die Sinn und Richtung weisen im täglichen Suchen“.

Das Kinderrechtszentrum Interlagos

Fernanda, Reginald, Djalma und viele andere mehr... Zusammen haben wir am Aufbau des Kinderrechtszentrums gearbeitet, Schritt um Schritt, mit viel Geduld. Und aus der anfänglich ganz kleinen Organisation ist ein Zentrum geworden, welches in der Südzone von São Paulo Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf dem schweren Weg begleitet, die tiefen Spuren des Elendes und der Gewalt zu überwinden.

Heute begleitet das Kinderrechtszentrum Interlagos Kinder und Jugendliche in sozialen, familiären und persönlichen Notsituationen, arbeitet mit Familien am Aufbau alternativer Überlebensstrategien, geht vor gegen Kinderarbeit, gegen Misshandlung von Kindern und Jugendlichen, prangert an die Absenz des staatlichen Schutzes und wagt, aufzustehen gegen die nackte Gewalt der lokalen Militärpolizei, des verfilzten Drogenhandels und der frei waltenden Todesschwadronen.

Mitten in der alltäglichen Gewalt finden Kinder und Jugendlichen im Kinderrechtszentrum einen Ort der Ruhe und des möglichen Friedens. Sie mahlen, machen Graffiti, üben Theater, fotografieren ihre Wirklichkeit. Sie werden begleitet durch SozialarbeiterInnen, haben Zugang zu psychologischer und juristischer Beratung und finden verschiedene Formen und Möglichkeiten, die tief in sie gedrückten Spuren der Gewalt und des Elendes zu überwinden. Gemeinsam suchen sie den schwierigen Weg zurück in die Familie und in die Gemeinschaft, auf der Suche nach einem Platz in der Schule, einer möglichen Berufsausbildung oder einer angepassten und würdigen Arbeit.



In seinem beinahe zehnjährigen Bestehen ist das Kinderrechtszentrum Interlagos zu einem wichtigen Verbindungspunkt für Basisgemeinden und Volksbewegungen geworden. So verwirklicht es nicht nur lokale Projekte, sondern arbeitet auch intensiv im brasilianischen Netz der Kinderrechtszentren und in enger Zusammenarbeit mit der brasilianischen Bewegung landloser Bauern (Movimento Sem Terra - MST).



„Doch auch wenn unser Zentrum gewachsen ist“, bestätigt Djalma Costa, „bleibt unsere Kraft beschränkt. Nur in der Gemeinsamkeit mit Menschen und in der Vernetzung von Gruppen und Organisationen können wir die Hoffnung auf mögliche Veränderungen stärken“.

**Brücken schlagen
Austausch wagen
die Verschiedenheit
als Bereicherung erfahren:
denn keiner weiss alles
und niemand weiss nichts**

**Gemeinsamkeit ertasten
Annäherung riskieren
die eigene Identität finden
in der Vernetzung mit anderen:
denn niemand ist besser
als wir alle gemeinsam**

Der Austausch zwischen Brasilien und der Schweiz, dem Kinderrechtszentrum Interlagos und dem Verein Novo Movimento

Doch all das ist nur die eine Seite der Brücke, welche durch den unermüdlichen Austausch zwischen Menschen, Gruppen und Bewegungen entstanden ist. Auf der anderen Seite der Brücke steht der Verein NOVO MOVIMENTO, der als Unterstütsungsgruppe des Kinderrechtszentrums entstanden war, und heute einem breiten Kreis von Freunden, Bekannten, Interessierten, Pfarreien und Gruppen die Zusammenhänge der brasilianischen Wirklichkeit näher bringt.



Und wenn ich nach zweiundzwanzig Jahren Arbeit in den Favelas von São Paulo und mit den Volksbewegungen aus Stadt und Land, nach zehnjähriger Aufbauarbeit des Kinderrechtszentrums Interlagos jetzt für längere Zeit in die Schweiz zurückkomme, dann wende ich der gemachten Arbeit nicht den Rücken zu, sondern bleibe weiterhin der Stärkung der angesprochenen Brücke verbunden.

Das Kinderrechtszentrum Interlagos (die brasilianische Seite der uns verbindenden Brücke des Austausches) ist gewachsen und gereift. Es geht weiter seinen Weg, getragen durch die lokale Leitung und die verschiedenen Arbeits- und Projektequipes. Und ich werde aktiv auf der anderen Seite unserer gemeinsamen Brücke: bei den Aktivitäten des Vereins Novo Movimento in der Schweiz.

Der Bau dieser Brücke des Austausches wurde nur möglich durch Eure begleitende Nähe, durch die vielfältigen Zeichen der echt gelebten Solidarität, durch die geschwisterliche Verbundenheit zwischen Menschen aus Brasilien und Menschen in der Schweiz, alle gemeinsam auf dem Weg des gegenseitigen Lernens.

So arbeiten wir weiter an der Brücke, damit das Hin und Her des bereichernden Austausches weiter reifen kann! Und so zählen die unterstützten Projekte in Brasilien auch weiter auf Eure begleitende Unterstützung!

Mit meiner ganz herzlichen,
brasilianischen Umarmung!

Beat Tuto Wehrle



NOVO MOVIMENTO
Gassenacker 13
8545 Rickenbach Sulz

Tel. 052 337 23 41
E-Mail: novo-movimento@gmx.net
www.novo-movimento.com

Postcheck-Konto: **PC 84-11 772-0**
oder

UBS Ilanz: **Konto 208-916 464.01B**



NOVO MOVIMENTO arbeitet in enger Zusammenarbeit mit E-CHANGER, Organisation mit Sitz in Fribourg, die soziale Projekte durch den Einsatz von Freiwilligen und durch den Austausch zwischen Nord und Süd unterstützt. Die Arbeit von Beat Wehrle in São Paulo - Brasilien wurde langjährig durch E-CHANGER ermöglicht. Seit September 07 ist Beat Wehrle (Tuto) Generalsekretär von E-CHANGER (www.e-changer.ch).